

*Aglia* O.

160. *A. tau* L. Anfang Mai bis Anfang Juni (2. 6. 29). Wohl in allen Buchenwäldern. Ab. *subcaeca* Strand und ab. *dealbata* Günner im Schlauer Stadtwald und Quatzower Walde unter der Art.

**Drepanidae.***Drepana* Schrnk.

161. *D. falcataria* L. Von Ende April bis Anfang Juni und in 2. Generation von Anfang Juli bis Anfang August.
162. *D. curvatula* Bkh. Anfang Mai bis Juni und wieder im Juli vereinzelt im Gebiet, aber verbreitet.
163. *D. lacertinaria* L. In 2 Gen., wie *falcataria*. 2. Gen. *aestiva* Rhl. seltener.
164. *D. binaria* Hufn. Am 10. 8. 27 fing ich ein ♀ am Köder im Quatzower Walde. Bisher nicht wieder beobachtet.
165. *D. cultraria* F. Bisher nur 1 ♂ am 20. 5. 28 beim Jannewitzer Moor gefangen. Nach Heinrich im Mai in den Starnitzer Buchen und in der Loitser Forst häufig. Kratz fing die Art Mitte Mai im Strelliner und Hebrondamnitzer Wald. Auch Haeger stellte die Art im Gebiet fest. (Lauenburg—Althammer.)

(Fortsetzung folgt)

**Berliner Entomologen-Verein.****Sitzungsbericht vom 5. November 1931.**

Anwesend 32 Mitglieder, 1 Gast. Vorsitz: Herr Müller.

**A. Zum Hauptthema des Abends****Sammeltage im Vintschgau**

ergriff Herr Heinrich das Wort. Der Vortragende berichtete unter Vorlage seiner in der Zeit vom 14.—16. Juli dieses Jahres in Mals und vom 3.—6. August in dem am Eingang des Martelltales gelegenen Morter gemachten Ausbeute über Sammelerfahrungen im Vintschgau, d. h. dem am Oberlauf der Etsch gelegenen Teile von Südtirol. Selbstverständlich können Mals und Morter mit den berühmten Sammelpunkten des Stilfserjochgebietes Gomagoi, Trafoi, Franzenshöhe und Sulden nicht konkurrieren, aber sie böten doch manche begehrenswerte Art, welche man im Hochgebirge nicht erbeuten könne. Jedenfalls war Vortragender mit dem Erfolg des Tagfanges sowohl als mit dem Ergebnis des Köder- und Lichtfanges durchaus zufrieden. An bemerkenswerten Arten wurden erbeutet: *Pap. podalirius* L., *Parn. apollo-marmorarius* und *venustus* Bellg., *Mel. dydima* O. mit rötlichen Weibchen, *Sat. briseis* L. f. *deminuta* Fruhst., *Lyc. argus* f. *aegidion* Meisn. und *argyrognomon* Borkh. in der Talform *nocensis* Dhl. und der Gebirgsform *alpophila* Ver., deren Verbreitungsgebiete sich in Morter berühren, *Lyc. thersites* Cant. in einer schönen großen Form.

welche gegen *Lyc. icarus* Rott.\* außer den typischen Unterschieden noch eine mehr rotblaue Grundfarbe und etwas schmälere Randschwärzung im männlichen Geschlecht aufweist, *Acr. rumicis* L. f. *meridionalis* Dhl., *Cran. ligustri* F. f. *sundevalli* Lam., *Agr. depuncta* L. f. *meridionalis* Dhl., *Agr. corticea* f. *nigra* Tutt, *Had. furva* Hb. f. *freyeri* Frey und f. *sylvicola* Ev., *Car. exigua* Hb. und *superstes* Tr., *Eus. adulatrix* Hb., *Helioth. ononidis* F., *Erastria pusilla* View. (häufig), *Calpe capucina* Esp., *Plusia interrogationis* L. f. *flammifera* Hübn., *Catoc. puerpera* Giovn. in der typischen und in der f. *genetrix* Schultz, *Catoc. electa* Bkh. f. *meridionalis* Sp., *Toxocampa limosa* Tr., *Cym. octogesima* Tr. (zahlreich am Köder), *Aplasta ononaria* Füssl. f. *spinosaria* Dhl., *Nemoria porrinata* Z., *Acidalia asellaria* H.-S., *Acid. rusticata* F. mit var. *vulpinaria* H.-S., *Acid. rubraria* Stgr., *Ortholita vicinaria* Dup., *Lar. olivata* Bkh. und *riguata* Hb., *Selenia lunaria* g. aest. *delunaria* Hb., *Phib. vitalbata* Hb., *Boarmia secundaria* Esp., *Naclia punctata* F., *Lithosia unita* Hb. An Raupen wurden in Anzahl die von *Cucullia thapsiphaga* Tr. gefunden. Während eines früheren Aufenthaltes in dem benachbarten Latsch (Laces) wurden außerdem noch gefangen: *Colias edusa* F. zahlreich mit f. *helice* Hb., *Lim. camilla* Schiff., *Lyc. meleager* Esp., *Acherontia atropos* L. (zahlreiche Raupen), *Sat. pyri* Schiff.-Raupen, *Calopistria latreilli* Dup., *Heliothis peltigera* Schiff., *Grammodes algira* L., *Toxoc. craccae* Hb., *Epiceuxis calvaria* F. (häufig), *Zancl. tarsicristalis* Hb., *Euchl. smaragdaria* F., *Zygaena ephialtes* L. v. *trigonellae* Esp.

Hiernach trägt Vortragender kein Bedenken, Sammlern, welche das Stilsferjochgebiet aufsuchen, zu empfehlen, damit einen kürzeren Aufenthalt im Vintschgau zu verbinden. Etwas Hitze müsse man allerdings vertragen können, auch dürfe man nicht davor zurückschrecken, daß die Unterkunft oft wenig Komfort biete. In Mals werde man sich im Posthotel sehr wohl befinden und auch in Morter biete das Hotel „Schwarzer Adler“ (*Aquila nera*) zwar bescheidene Unterkunft aber vorzügliche Verpflegung und sehr freundliche Behandlung bei billiger Preisstellung. Als interessante biologische Erfahrung erwähnte der Vortragende noch, daß einige Arten, so z. B. *Calpe capucina* und *Erastria pusilla* und manche Spanner zwar das starke Licht der Leuchtlampe gemieden, aber das schwache Licht der Hausbeleuchtung gern aufgesucht hätten.

## B. Kleine Vorlagen.

Herr Dr. Stöckel legte Falter von *Larentia dilutata* Bkh. und *autumnata* Bkh. aus seiner Sammlung vor und setzte die Unterschiede der beiden Arten auseinander. Er berichtete:

Zu den schwierigsten Fällen der Determination gehören die beiden Arten *dilutata* Bkh. und *autumnata* Bkh. Ursprünglich wurde *autumnata* als eine ab. der *dilutata* aufgefaßt. Als dann eine Trennung in zwei Arten erfolgte, war man zunächst geneigt, nur die besonders weißen Stücke für *autumnata* zu halten. Daraus

entwickelte sich die Annahme, wie wir sie in der Literatur meistens noch finden, daß *dilutata* die häufigere, *autumnata* hingegen die seltenere Art sei. Auch in unserem Berliner Verzeichnis von Bartel und Herz ist das zum Ausdruck gebracht worden. Nun fiel es zunächst auf, daß bei einer derartigen Unterscheidung der beiden Arten zu *autumnata* kaum zutreffende Männchen vorhanden waren, da man alle dunkleren Tiere für *dilutata* hielt. Es stellte sich aber doch heraus, wie ich auch an Hand meines eigenen Materials beobachten konnte, daß die *dilutata*-Reihe recht verworren aussah. Es mußte irgendein wesentlicher Fehler bestehen. Den Schlüssel für eine bessere Determination ergaben außer dem Bau der männlichen Fühler auch Zeichnungsmerkmale, wie ich es nunmehr darlegen möchte. Ich möchte zunächst darauf hinweisen, daß in der Literatur, z. B. Berge-Rebel, auf die nachstehenden Unterschiede bereits hingewiesen ist, daß aber merkwürdigerweise die falsche Annahme gemacht wird, als wenn sich *autumnata* zur Hauptsache durch reinere weiße Farbe von *dilutata* unterscheidet. Ein wesentlicher Unterschied besteht wie bereits erwähnt, im Bau der Fühler. Bei *dilutata* sind sie dicker und auch etwas kürzer als bei *autumnata*, was man schon mit bloßem Auge erkennen kann. Sie erscheinen beinahe rötlich oder rostfarben. Die Fühlerglieder sind bei *dilutata* tiefer gekerbt und angeblich länger pinselartig bewimpert. Ueber die Grundfarbe beider Arten zu sprechen, halte ich aus dem bereits Gesagten für ungeeignet. Es scheint allerdings, daß *autumnata* etwas stärker glänzt. Brauchbare Unterschiede finden wir indessen in der Zeichnungsanlage. Im allgemeinen sei hervorgehoben, daß bei *autumnata* die Zeichnung meistens stärker ausgeprägt ist, sogar bei den dunklen Formen. Eine Beschreibung der Zeichnung erübrigt sich hier, sie ist wohl allgemein bekannt und im übrigen an den zur Ansicht mitgebrachten Stücken am besten zu sehen. Ein bedeutender Unterschied ist im Verlauf des äußeren Querstreifens bei den beiden Arten festzustellen. Bei *dilutata* ist derselbe recht regelmäßig gezackt, was man besonders bei dem einen weiblichen mitgebrachten Stück erkennen kann, oder er ist auch fast verschwommen, wie es bei den Männchen zu sehen ist. Bei *autumnata* hingegen bildet der fast gerade und senkrecht verlaufende Streifen unterhalb des Vorderrandes einen nahezu rechten Winkel, was auch bei dunklen Exemplaren zu sehen ist. Ferner ist bei *autumnata* stets der mittlere Teil der unteren Mittelrippe sowie die Ansatzstelle der nach dem Saume zu nächsten abzweigenden Rippe deutlich schwarz bestäubt. Man hat den Eindruck eines auf dem äußeren Querstreifen aufsitzenden Hakens. Auch die Saumpunkte bei *autumnata* sind bedeutend kräftiger ausgebildet. Beide Arten sind gleich groß. Bei *dilutata* sind die Männchen meistens noch undeutlicher gezeichnet als die Weibchen. Bei *autumnata* zeichnen sich die meisten Männchen durch sehr dunkle Färbung aus, während die Weibchen fast durchweg sehr hell sind. Nochmals möchte ich hier betonen, daß in der Berliner Umgebung wenigstens *autumnata* bei weitem

häufiger ist. Die beiden Arten leben an Laubhölzern und scheinen im Oktober Anfang November in Parkanlagen besonders gern vertreten zu sein, *dilutata* erscheint schon eine Woche früher. Beide Arten sind in gleicher Weise variabel. Die dunkle, fast zeichnungslose Form der *dilutata* heißt ab. *obscurata* Stgr. Eine Form der *dilutata* mit dunklem Mittelfeld heißt ab. *latifasciata* Prout. Diese kann ich leider noch nicht vorweisen. Eine umstrittene Form der *dilutata* ist die blässere, undeutlicher gezeichnete und kleinere ab. *christyi* Prout, von der ich nur 2 Weibchen besitze. Sie wird neuerdings auf Grund von Genitaluntersuchungen als eigene Art angesehen, auch bei Seitz und in der Püngeler-Sammlung ist sie so behandelt. Bei *autumnata* heißt die dunkle Form ab. *obscurata* Prout, die relativ noch einigermaßen deutlich gezeichnet ist. Eine Form, die ich nicht besitze oder auch nicht besonders bezeichnet habe, ist die mit dunklerem und schärfer begrenztem Mittelfeld versehene ab. *sandbergi* Lampa. Dann gibt es noch eine Lokalform aus England und Schottland, v. *filigrammaria* H.-S., welche viel kleiner, von weißlicher Grundfarbe ist und besonders deutliche und zahlreiche, dichte kupferbräunliche Querstreifen aufweist. Zum Schluß möchte ich noch darauf hinweisen, daß *dilutata* und *autumnata* bei Seitz und in der Püngeler Sammlung als besondere Gattung hinter *Cheimatobia* gestellt sind.

Schluß der Sitzung 10.30 Uhr.

---

## Arbeitsgemeinschaft rheinisch-westfälischer Lepidopterologen.

### Bericht über die erste Jahres-Hauptversammlung in Düsseldorf (12. April 1931).

(Fortsetzung.)

Das epochemachende Werk der Gebrüder Speyer gab in der Folge zugleich Anregung und Grundlage für die Beschäftigung mit Fragen der Lepidopterenfaunistik. So geht wohl letzten Endes auch die Abhandlung von

Jordan, K., Die Schmetterlingsfauna Nordwest-Deutschlands, insbesondere die lepidopterologischen Verhältnisse der Umgebung von Göttingen. Zool. Jahrb., Abt. f. Systematik, Geographie und Biologie d. Thiere, Supplementheft I. Jena, 1886,

auf das große Vorbild zurück. Die Verhältnisse des Göttinger Faunengebietes bilden die Basis der Ausführungen Jordans, von der ausgehend er an Hand der Literatur die vergleichende Gegenüberstellung einer ganzen Reihe von Lepidopterenfaunen Nordwest-Deutschlands gegeben hat. Der leitende Gesichtspunkt seiner Darstellung ist die Klarlegung der Wechselbeziehungen zwischen den vielfältigen ökologischen Faktoren und der Verbreitung der einzelnen Arten. Die ausführliche Behandlung dieser in

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1932

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Anonym

Artikel/Article: [Drepanidae. 261-264](#)